

# Lichtenstein-Golzheimer Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohndorf, Adlig, Bernsdorf, Nösdorf, St. Egidien, Seinsdorf, Marienau, Knudsdorf, Ortmanndorf, Mülken St. Nikola, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niederwiesen, Rühnapfel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königl. Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang.

Nr. 235.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 9. Oktober

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1915.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelhefte 10 Pfg. — Abbestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wöhlke-Str. 5b, alle Vertriebsstellen, Buchhandlungen, Buchbinder, sowie die Anstrenger entgegen. Inserate werden die Anzeigenpreise Grundpreis mit 10, für anzuordnende Inserate mit 15 Pfg. berechnet, Mahlungssätze 30 Pfg. Der anzuordnende Teil kostet die zweifache Stelle 30 Pfg. — Fernsprechkonferenz Nr. 7. — Inserate-Anzeigen täglich bis 10 Uhr vormittags 10 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

## Bestrafung des Taubenfluges während der Saatzeit.

Da die Tauben die Saaten schädigen, die in diesem Jahre besonderen Schutzes bedürfen, wird angeordnet, daß in diesem Jahre und zwar für die Zeit vom 9. bis 18. Oktober und vom 21. Oktober bis 1. November die Tauben in den Taubenschlägen zurückgehalten sind oder sonst in geeigneter Weise am Ausfliegen auf die Felder verhindert werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bez. Ordnungsstrafe von 30 M. oder im Uneinbringlichkeitsfalle 1 Woche Haft bestraft.

Zugleich werden die Ortsbehörden angewiesen, die Besitzer größerer Taubenbestände nach den vorstehenden Bestimmungen zur Zurückhaltung ihrer Tauben in den Schlägen gemäß § 24 des Feld- und Forststrafgesetzes vom 26. Februar 1909 noch besonders anzuweisen.

Zuwiderhandlungen haben außer ihrer Bestrafung die Zahlung von Ersatzgeld oder Ersatz des angerichteten Schadens zu gewärtigen. (§§ 37, 39 und 41 des Feld- und Forststrafgesetzes.)

Glauchau, den 7. Oktober 1915.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

## Das Wichtigste. Vom Balkan.

\* Aus Sofia wird unterm 7. Oktober berichtet: Western abend haben die Vertreter des Bierverbandes ihre Forderungen geäußert. Der italienische Gesandte, der eine Note überreicht hatte, schloß sich der Forderung seiner Kollegen an, der belgische Gesandte ebenfalls. Heute früh ließ sich auch der serbische Gesandte seine Forderungen ausbilden.

\* „Reuters“ meldet aus Petersburg: Nach der „Birschewitsch-Botschaft“ erhielt der serbische Archimandrit Vojkovic Bericht, daß die bulgarische Regierung das russische Ultimatum ablehnt und dagegen ihrerseits ein Ultimatum an Serbien gerichtet habe. Hierin werden die bulgarischen Forderungen in Mazedonien erneut zusammengefaßt und eine Antwort innerhalb 24 Stunden verlangt.

\* Aus Rom wird vom 7. Oktober gemeldet: Der Minister des Auswärtigen, Sonnino, stellte dem bulgarischen Gesandten die Forderungen an.

\* Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Paris: Nach einer Debatte im Senat hat der Senat beschlossen, sich nach Saloniki zu begeben. Die Kammer soll infolge der Demission verlagert werden.

\* Der Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ in Sofia berichtet von dort, man nehme an, daß die Verbündeten etwa 80000 Mann Truppen landen werden.

\* Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen vom 6. Oktober: Gestern begannen Truppenlandungen des Bierverbandes in Saloniki sind bis zur Klärung der Lage eingestellt worden.

\* Russische Plänen zufolge wird der frühere Generalissimus Großfürst Nikolai Nikolajewitsch nach Kijew und Gelnje reisen.

## Verschiedenes.

\* Der Hamburger Senat hat dem Kaiser ein Schreiben überreichen lassen, in dem Kaiser Wilhelm gebeten wird, das erste Hamburger Dankfest anzunehmen. Der Kaiser ließ seinen Dank für die Auszeichnung ansprechen.

\* Die Reichsversicherung für Lebensmittelpreise beginnt, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ihre Tätigkeit am 11. Oktober.

\* Unter dem Vorsitz des Ministers des Auswärtigen, Freiherrn von Bülow, hat am Mittwoch im Reichsausschuss für auswärtige Angelegenheiten eine gemeinsame Beratung der Minister stattgefunden.

\* Die letzte englische Verlustliste weist 106 Offiziere, davon 96 von der Westfront, und 2261 Mann auf. Unter den Gefallenen befinden sich Abgeordneter Lord Kimion Crichton Stuart und die Generalmajore Copper und Wing. Brigadegeneral Todd ist verwundet. „Times“ zeigen außerdem den Tod von 47 Offizieren an, die noch nicht in der amtlichen Liste stehen.

\* Nach einer Meldung des „Progres de Lyon“ aus Turin hat die Stadt Turin dreißig dortige Einwohner kriegsbedingt lassen, die beschuldigt und angeklagt sind überführt worden waren, als Agenten Österreich-Ungarns den Versuch zur Aufrüstung von Turin gemacht zu haben.

\* „Morning Post“ meldet aus Madrid vom 5. Nach einem Telegramm aus Barcelona ist dort ein

deutscher General mit zwei Offizieren aus Bielefeld bei der Front angekommen, die mit neun anderen deutschen Kriegsgesangenen geflüchtet sind. Die anderen neun sind wieder festgenommen worden.

\* „Morning Post“ meldet aus London: Der Staatsrat hat ein Gesetz angenommen, laut dessen die Wahlen der Abgeordneten am 5. November und ihre Abstimmung über die Regierungsreform am 15. November stattfinden. Man erwartet, daß die Monarchie im Laufe des November errichtet werden wird.

\* Das norwegische „Morgenbladet“ kritisiert aufs schärfste das neueste englische Vorgehen gegen die neutrale Schifffahrt. Die norwegische Regierung zögert bei der englischen Regierung wegen dieser Angelegenheit Vorstellungen.

\* Einer Madrider Meldung der „Aftn. Ztg.“ zufolge sind die Hospizier Gibraltar überfüllt von Verwundeten aus den Dardanellen und vom Flecktyphus befallen, deren Zahl auf 15000 Mann geschätzt wird. Auf Gibraltar herrscht, von den Dardanellen eingeschleppt, die Cholera, die zahlreiche Opfer fordert. Tachts wurden hunderte von Leiden im Meer verjagt.

\* Präsident Wilson teilt mit, er beabsichtige, als Privatbürger an der Wahl in New Jersey teilzunehmen und zu wählen des Frauwahlrechtes zu stimmen.

\* Das Reichsgericht-Bureau meldet die Verlobung des Präsidenten Wilson mit Frau Newman Galt. Die Vermählung wird wahrscheinlich im Dezember stattfinden.

\* In Kavradt fanden Wählerturne statt, wobei es zu hitzigen Prügeleien kam.

## Antwerpen.

(Zum 9. Oktober.)

In diesem Sonnabend läßt sich der Tag, an dem das härteste Volkswerk von unserer Westfront, eine der größten Feindtaten der Welt überhaupt, unserem Angriffe zum Opfer fiel: Antwerpen. Als unermessbar hatten Franzosen und Briten die Schelde bezeichnet, die mit ihren starken Forts, die der geschickten Ausnutzung des jumbischen Vorlandes in der Tat als ein Meisterwerk der Festungsbautechnik gelten konnte, das seinem Schicksal Priemont alle Ehre macht, und Antwerpen hat ja auch in der Tat nach der Eroberung der belgischen Hauptstadt, nach der Besetzung von Brüssel dem belgischen Heere noch einen starken Stützpunkt für die Höhe in unsere äußerste rechte Flanke. Trotzdem begünstigt wie uns vorerst mit einer Beobachtung des Flusses und mit einer Abwehr seiner Vorhöfe. Am 2. September hatten die Belgen der Stadt einen Abzug ab, im übrigen aber ließen größere militärische Aufstellungen, der Kampf gegen das französisch-englische Heer, die Belagerung der Festung dinstontreten. Erst am 28. September eröffnete unsere schwere Artillerie das Feuer gegen die Forts, und nun ging es Schlag auf Schlag. Unsere Artilleriearmee unter der Führung des Generals von Bester arbeitete auch hier, wie bei Ypern und Kamer, in „abackertem Verfahren“. Es wurde kein systematischer Angriff gegen die Werke

eröffnet, es wurde auch von einer vollkommenen Einschließung Abstand genommen: Wir vertrauten vielmehr der durchschlagenden Wirkung unserer schweren Geschütze und nahmen eine Front, und zwar die Südfront gründlich unter Feuer. Der Erfolg blieb nicht aus: bereits am 30. September lagen zwei Forts in Schutt und Asche, und am 1. Oktober wurden die Forts Sauer, St. Catherine, die Redoute Dorswelt mit Zwischenwerken erüffnet. Am 3. Oktober waren auch die Forts Pierre, Waelhem, Koenigshoek, und die zwischenliegenden Redouten in unserem Besitz; am 5. Oktober waren bereits die Forts Meise und Brodem zum Schweigen gebracht, die Stadt Pierre; und das Eisenbahnnetz an der Bahn Wechem waren genommen. Am 8. Oktober wurde dem Artilleriechef von Antwerpen die bevorstehende Besetzung der Stadt selbst angekündigt. Winston Churchill, der britische Marineminister aber war inzwischen in Antwerpen gewesen und hatte die Antwerpen zum Widerstand bis aufs Äußerste ermuntert: er brachte auch eine englische Marinebrigade mit, die sich aber höchst mangelhaft schlug. Der Widerstand bis zum Äußersten währte denn auch nur knapp einen Tag; bereits am Vormittag des 9. Oktober waren mehrere Forts der inneren Linie gefallen, am Nachmittag war die Stadt in unseren Händen, die Belagerung war nach Wochen mit abgewendet, doch war ein großer Teil — über 20000 Mann — genötigt, auf beländisches Gebiet abzurücken. Zudem am Morgen des 10. auch die letzten Forts genommen waren, blieb die große Schelde-Isle unbesetzt in unserem Besitze. Und wie gewöhnlich bemüht sich nun die Engländer mit dem Nachweis, daß Antwerpen eigentlich gar keine Bedeutung habe, daß die Werke „veraltet“ — vor dem Falle waren sie uneinnehmbar — und daß war darum gar nichts an Antwerpen gewonnen hätten. In Wahrheit nahm Antwerpen als Fall unter den letzten Stützpunkten in einer Heberflägelung großen Zils, wir aber gewonnen außer gewaltiger Kriegsbauten: allein an 200 Geschützen und einem Rückhalt für unsere Stellung an der Schelde, die dann in den anschließenden schweren Kämpfen am Nijvelkanal gegen jede Kollisionsgefahr gesichert wurde. Und somit bleibt Antwerpen's Eroberung nicht nur eine der größten Taten der Artillerie — und zwar der belgischen wie der österreichisch-ungarischen die mit ihren 305 Zentimeter-Mörserbatterien sehr wesentlich zum Erfolge beigetragen hatte — sie lenkte und stärkte auch unsere Stellung im Westen erheblich.

## Der Feldzug gegen Serbien.

In die immer noch unklare Lage auf dem Balkan hinein blüht der türkische Krieg. Der deutsch-österreichisch-ungarischen Westfront, die des Flankens müde, nun die Tat bedeutet. Der untern schwebende Westberiberit meldet, daß Truppen der Zentralmacht die Tona, die Tova und die Trina an mehreren Stellen überfallen und auf dem östlichen Tona und südlichen Tova; und Tona; hier seien auch gefallt haben. Wo man von der einen nach von der anderen Seite, wider dem Zugszug von Zemenchia aus hat der Einmarsch

begonnen, sondern konzentrisch von allen Seiten. An mehreren Stellen sind alle drei Flüsse, die Serbiens Grenze nach Norden und Nordosten bilden, von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen überschritten worden, und überall haben die Serben das von uns erforderte Gelände geräumt, so daß wir dort festen Fuß fassen konnten. Mehr ist nicht bekannt worden im deutschen Heeresbericht, der auch die Stellen, an denen der Einmarsch erfolgt ist, nicht nennt. Aber diese Tatsache, daß wir überall die Grenze überschritten haben, genügt ja auch, Kampfbereitschaft werden die Serben ihre Stellungen nicht aufgegeben haben, zumal sie, besonders an der Donau, also diese Gräben und Erdwerke in den letzten Monaten sehr stark ausgebaut haben. Außerdem befinden sich seit einiger Zeit auch englische und französische Truppen in diesen serbischen Stellungen und es ist auch bekannt, daß die serbische Armee, die in der letzten Zeit sehr durch Krankheiten gelitten haben soll, über Saloniki viel französisches Kriegsmaterial erhalten hat. Die Serben waren also auf einen solchen Angriff an der Grenzlinie nicht gefaßt. Seine erfolgreiche Durchführung bedeutet nun einen hoffnungsvollen Anfang des neuen Feldzuges.

**Der deutsche Heeresbericht.**

Großes Hauptquartier, 7. Oktober 1915. Deutsche und österreichische Truppen haben die Trina, Save und Donau an mehreren Stellen überschritten und auf dem östlichen Trina- und südlichen Save- und Donau-Ufer festen Fuß gefaßt.

**Oberste Heeresleitung**

**Der österreichische Generalstabbericht.**

Wien, 7. Oktober. Amlich wird verlautbart: Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte ergreifen sich gestern zwischen der Mündung der Trina und dem östlichen Tor an zahlreichen Punkten den Uebergang über die Save- und Donau-Linie. Die serbischen Vortruppen wurden zurückgeworfen.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Doerfer, Feldmarschalleutnant.**

**Vom östlichen Kriegsschauplatz.**

Großes Hauptquartier, 7. Oktober 1915. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Vor Tarnobrunn drangen unsere Truppen in 5 Kilometer Breite in die feindliche Stellung ein. Südlich des Trubnits-Sees ist der Feind weiter zurückgedrängt. Eine attackierende russische Kavalleriebrigade wurde zusammengehauen. Zwischen dem Bogatskoje-See und der Gegend von Smorgon wiederholten die Russen ihre verlustreichen Durchbruchversuche, die ohne Ausnahme zum Teil nach Misserfolg geendet sind. Es sind 5 Offiziere, 1000 Mann an Gefangenen gemacht.

Bei Kaganien an der Nigara-Bucht wurde ein russisches Torpedoboote durch unsere Landbatterien schwer beschädigt.

**Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenscu**

Keine besonderen Ereignisse. Heeresgruppe des Generals von Vinjagin: In den Kämpfen bei Gortomst ist der Feind aus den Stellungen südlich dieses Ortes geworfen.

**Oberste Heeresleitung**

**Der österreichische Generalstabbericht.**

Wien, 7. Oktober. Amlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.

An der besprochenen Grenze und bei Krenovet in Bessarabien wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. Zucht herrscht an der ukrainischen Front und an der Alma-Kahe. Westlich von Dubno und an der Putilkwa fest; der Feind an zahlreichen Punkten unter großem Nachschubwiderstand starke Kräfte zum Angriff an. Er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Hellewicz kam es zu erbittertem Handgemach, so bei Ciska, wo den Russen die vierte Division in gewohnter Kaltblütigkeit entgegentrat. Wir nahmen etwa 800 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Nordöstlich von Soffi, beiderseits der von Zarn nach Nowel führenden Bahn, ist der Feind an einzelnen Stellen auf das westliche Ufer des Zarn vergewaltigt. Ein von österreichisch-ungarischen und deutschen Kräften geführter Gegenangriff schiedet erfolgreich fort. Österreichisch-ungarische Bataillone entziehen den Russen das südwestliche Tor auf Komize am Zarn, wobei 200 Gefangene erbeutet wurden. Deutsche Truppen vertrieben den Gegner aus seinen Stellungen bei Gortomst.

Bei den I. und I. Strittären an der oberen Saktibora nichts Neues.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Die Wehrmachtstätigkeit an der Südbanfront beschränkte sich gestern auf die gewöhnlichen Geschützkämpfe. Nur gegen den Nordteil der Hochfläche von Teverdo L. Piteana verjagten Abteilungen eines italienischen Mobilmilizregimentes anzugreifen. Dies Unternehmen schiedet vollständig. Unsere Truppen jagten den Feind in der Nacht bis über seine Borspannung zurück.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Doerfer, Feldmarschalleutnant.**

**Neue Kuruben in Moskau.**

Rotterdam, 5. Oktober. Die „Times“ mit dem aus Petersburg, daß ein Bericht über Kuruben, die am 27. September in Moskau stattgefunden haben, vom dortigen Stadthauptmann eingetroffen sei. Darin heißt es: Die Kuruben wurden dadurch veranlaßt, daß der Pöbel einen betrunknen Soldaten aus den Händen der Polizei befreite. Darauf legte die Menge den Straßenbahnverkehr lahm und baute aus den Säulen der zertrümmerten Wagen Barrikaden quer über die Boulevards. Die Polizei verjante wiederholt die Menge zu zerstreuen. Nachdem ein Polizeioffizier durch Steinwürfe verwundet worden war, scharte sie, und drei der Anführer wurden getötet, zwölf verwundet. — Wie es heißt, ist in Moskau das Volk sehr entrüstet darüber, daß die Polizeibeamten vom Militärstützpunkt befreit sind.

Moskau, 5. Oktober. Russische Blätter berichten über die Moskauer Kuruben noch nähere Einzelheiten. Nach dem ersten Zusammenstoß erhielt die Polizei Verstärkungen. Die Menge schwoll aber immer mehr an, und schließlich wurden die Tumulte so groß, daß Militär einschritt und gegen die Menge vorging. Eine Anzahl Personen wurde getötet oder verwundet, viele wurden verhaftet. Der Stadtkommandant erließ ein Befehl, in dem er alle, die an den Kuruben teilgenommen hätten, als Straftäter und Vandalen bezeichnete. Die Bevölkerung wurde streng gewarnt, sie sollte zur Aufrechterhaltung der Ordnung beitragen. Auch die Stadtverordneten hielten eine Versammlung ab, um Maßnahmen zur Verabfolgung der aufgegebenen Bevölkerung zu treffen. Der Stadtkommandant drohte ein Geldstrafe von 1000 Rubel allen Hausbesitzern an, die es unterließen, die Türen ihrer Häuser zu schließen, wenn sich in ihrem Bezirk Kuruben ereigneten; dadurch soll das Entstehen der Kuruben verhindert werden.

**Vom westlichen Kriegsschauplatz.**

Großes Hauptquartier, 7. Oktober 1915. Die französische Offensive in der Champagne nahm ihren Fortgang. Nach starkem, nach und nach bis zu äußerster Müdigkeit gesteigertem Artillerieangriff schritten mit Tagesanbruch wieder französische Angriffe ein. Nordwestlich von Reims brachen unter schweren Verlusten und Einbuße von 2 Offizieren, 180 Mann an Gefangenen, 6 Massenaufgriffe der Franzosen zusammen. Südlich der Straße von Soissons konnten in Richtung St. Marie Teile von zwei neu eingetroffenen Divisionen an einer Stelle über unsere vordersten Linien vordringen. Durch sofort einsetzende Gegenangriffe wurde der Feind wieder hinausgeworfen, 12 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 50 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand, 2 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Teilweise der genannten Straße konnte der Feind bei seinen Nachschubangriffen keine nennenswerten Erfolge erzielen. Wegen ein heftiges Gegenstück südlich des Kavardin-Schloßes, in welchem er sich halten konnte, ist der Gegenangriff im Gange. Nur bei und nördlich von Tournai gelang es dem Feinde, nach hin- und hergehendem Wechsell, etwa 800 Meter Raum zu gewinnen. Der Angriff kam durch unseren Gegenangriff zum Stehen. Die Feinde des Feindes, die Stellung nördlich und nordöstlich des Beau-Saur-Schloßes zu durchbrechen, scheiterten gänzlich. Wo der Feind bis in unsere Gräben vordringen konnte, wurde er niedergeworfen oder gefangen genommen. Die Stellung ist restlos in unserer Hand. 3 Offiziere, 300 Mann wurden als Gefangene abgeführt, 3 Maschinengewehre dem Feinde abgenommen. Einen heftigen, aber erfolglosen Angriff in den Morgenstunden gegen die Besatzung Stellung nordwestlich von Villers-Courbe folgten im Laufe des Tages nur schwächere Vorstöße, die abgewiesen oder durch Artilleriefeuer im Keime erstickt wurden. Nördlich von Arras fanden nur bedeutungslose Handgranaten-Angriffe statt. Im Aisne-Tal bei Saignesville mündete ein schwacher französischer Ueberfall auf einen vorspringenden Grabenfort.

**Oberste Heeresleitung.**

**Beilegung des „Arabic“-Zwischenfalles.**

Washington, 6. Oktober. Die Frage der zu zahlenden Schadenersatzvergütung in der Angelegenheit der „Arabic“ wird in direkten Verhandlungen mit dem Grafen Bernstorff erledigt werden. In einem Briefe an Lansing will Graf Bernstorff mit, der Kommandant des Unterseebootes, welches die „Arabic“ versenkt hat, sei nach innen und der Befragung dienstlichen und zivilischen Aussagen fest davon überzeugt gewesen, daß die „Arabic“ das Unterseeboot angegriffen wolle. Die kaiserliche Regierung habe andererseits den zivilischen Aussagen der englischen Offiziere der „Arabic“, die das Unterseeboot nicht angegriffen haben wollen, Glauben nicht versagen wollen und sich danach zu, daß ein Kammergericht tatsächlich nicht vorgelegen habe. Der Angriff des Unterseebootes habe somit zu ihrem Bedauern den ersten Instruktionen nicht entsprochen, was dem Kommandanten mitgeteilt worden sei.

Newport, 6. Oktober. Die amerikanische Presse und die Beamten in Washington sind über die Beilegung des „Arabic“-Falles hoch befriedigt. Die

letzteren vertrauen vollkommen auf Deutschlands aufrichtige Versicherungen, keine weiteren Ueberseebootangriffe hervorzurufen und die freundschaftlichen Beziehungen fortzusetzen.

**Türkischer Generalstabbericht**

Konstantinopel, 6. Oktober. Mitteilung des Hauptquartiers von gestern abend: An der Darbanellefront nichts von Bedeutung, außer gelegentlichem Feuer von beiden Seiten an einzelnen Stellen. 3 feindliche Torpedoboote näherten sich der Mündung des Kerawidere und beschossen unsere linken Mägel. Durch das Gegenfeuer unserer Batterien am asiatischen Ufer entzündete ein Bord eines Torpedobootes in Brand, worauf die Boote sich entfernten.

**Wichtige Konferenzen in Sofia.**

Budapest, 6. Oktober. Die Abendblätter melden aus Sofia: Die Mitglieder des Kabinetts hielten in der Wohnung Kadoslawows einen Ministerrat ab. Die Beratungen dauerten von 8 Uhr abends bis spät nach Mitternacht. Die Kabinettsmitglieder verließen das Haus des Ministerpräsidenten erst gegen 3 Uhr morgens. Sodann erschien dortselbst der Sozialist General Sawow, der Generalstabschef im Balkankrieg, und hatte mit dem Ministerpräsidenten eine kurze Besprechung. Darauf führten beide mit königlichem Automobil nach dem Badewald in Prastvo, wo König Ferdinand zurzeit wohnt. Dort angekommen, wurden beide vom König sofort in gemeinsamer Audienz empfangen. Die Beratung beim König dauerte von 12 bis 8 Uhr. Nachher führten der Ministerpräsident und General Sawow unverzüglich nach Sofia zurück. Die Herren begaben sich schließlich in das Palais des Präsidiums. Ministerpräsident Kadoslawow lud darauf die Gesandten Österreich-Ungarns, den Grafen von Tarnowski, des Deutschen Reiches, Dr. Nicholles, und der Türkei, Nethi-Bi, zu einer Besprechung zu sich. Die Besprechung mit den Diplomaten endete nach vier Stunden. Während dieser letzten Konferenz erschien der englische Geschäftsträger in Sofia im Ministerpräsidium, konnte aber durch Kadoslawow nicht empfangen werden und wurde an den ersten Sekretär gewiesen. Mit heute wird die Kriegserklärung, und zwar nicht nur von Russland, sondern auch von den übrigen Entente-Mächten erwartet.

**Ein deutscher Protest in Athen.**

Unmittelbar nachdem in Berlin bekanntgeworden war, daß die Landung englisch-französischer Truppen in Saloniki begonnen hatte, hat unsere Regierung gegen diese brutale Verletzung der griechischen Neutralität bei der Regierung in Athen Beschwerde eingeklagt. Der deutsche Protest ist in Athen vielleicht erst eingetroffen, als Herr Venizelos schon aufgeführt hatte Ministerpräsident zu sein. Er behält natürlich, was die Kabinettskrisis angeht, wie sie will, so lange Gültigkeit, als Griechenland die Verletzung seiner Neutralität durch den Viererbund duldet.

**Bayer & Heinze**  
Bankgeschäft  
Lichtenstein-Callenberg.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.

**Aus Rab und Fern.**  
Lichtenstein, 8. Oktober 1915.  
Ereignisse vom Weltkrieg 1914.

8. Oktober:  
Beginn der Beschießung von Antwerpen.  
Lud von Russen befreit.  
Russische Niederlagen bei Pryemysl und Karmarck Zigaret.

**Der Steigerung der Butterpreise**

der Steigerung der Butterpreise hat der Steigert in Gaudan jetzt Einhalt getan, indem er die Butterpreise festgelegt hat, wodurch der teilweise bereits eingerissene Lebensmittelwucher auf diesem Gebiet unterbunden wird. Nach den im Einvernehmen mit den benachbarten Städten erlassenen Bestimmungen darf der Preis für 1 Stück Butter 95 Pfg., für ein Kilogramm 15 Pa. und für 1 Pfund Quart 20 Pfg. nicht überschreiten. In Gaudan war der Preis bereits auf 1,20 Mark für die Butter und 18 Pfg. für ein Ei gestiegen. Daß das zu teuer war, liegt auf der Hand, zumal die vom Lande kommenden Buttererzeuger es, von wenig Ausnahmen abgesehen, bei dem Preise von 90 und 95 Pfg. beliehen. Es ist wirklich gut, daß nunmehr dieser der Marktlage entsprechende Preis amtlich festgelegt worden ist. — Lichtenstein wird nicht umhin können, dem Beispiel der Nachbarstadt Gaudan zu folgen. Besser wäre es aber noch, es würden Höchstpreise allgemein durchgesetzt, dann wäre den Großhändlern die Preisstreberei unterbunden.

\*(R. 3.) Die Besatzung des Hilfstranzers „Gay Trafalgar“. Nach einer Mitteilung des Reichsmarineamts wird die Besatzung S. M. Hilfstranzers „Gay Trafalgar“ zum größten Teil auf

der Insel ...  
Date in ...  
die Art der ...  
Besetzung hat ...  
in Buenos ...  
ausgesprochen ...  
richtete ...  
Weile, wie es ...  
gehandelt ...  
Postsendun ...  
bis 30 Gramm ...  
500 Gramm ...  
eine Post ...  
sich gilt ...  
im neutral ...  
unser deutsch ...  
stellung einzel ...  
frage an die ...  
für Auswa ...

**5. Klasse 167.**

Die Nummern, unter welchen ...  
Zahlung

10000	81.	20.07.	2000
0240	647	021	289 7
731	182	906	713 458 43
490	1413	122	203 564
176	628	174	843 967 53
639	826	500	105 292 9
811	438	580	206 478 88
769	843	712	010 580 48
5135	989	657	059 391 1
(2000)	690	633	410 1600
082	807	556	659 941 08
162	710	901	162 7686
402	891	884	971 392 06
046	761	623	584 429 72
(500)	663	001	547 032 9
034	027	817	174 850 98
140628	327	157	64
419	549	278	500 362 8
705	379	096	043 105 29
923	316	155	912 413 07
13222	265	254	73 691
789	449	1454	25 94
262	581	075	576 42 1
563	244	16174	449 55
047	313	756	394 638 398
079	740	826	110 280 54
027	648	146.9	648 955
573	692	181	491 017 51
012	804	110	180 160 60
744	833	114	848 006 50
249487	960	491	305
21942	993	628	067 410
656	(1000)	692	684
22651	524	(300)	489 9
362	167	614	524 27 8
128	(500)	056	673 370
(3000)	604	297	034 966
176	975	315	310 202 4
565	25291	665	277
712	927	206	682 937
460	203	140	01 882 16
221	923	688	227 398 325
012	414	071	061 077 952
29439	084	276	887 500
704	176	(1000)	953 03
240606	794	687	706
335	381	428	081 583 78
(1000)	202	510	759 947
121	131	648	03 355 18
424	641	(1000)	889 752 3
316	33701	(5000)	829 8
205	780	826	894 613 3
566	(500)	146	500 504
557	35546	334	(300) 0
587	284	872	609 777 50
271	024	219	(3000) 520
331	192	611	871 722 29
746	143	456	362 (3000)
749	132	(500)	24694 9
366	328	348	303 (3000) 4
6448	324	187	941
225	221	313	701 908 20
083	835	017	414 548 06
294	142	344	42676 6
166	554	(500)	308 064 31
061	979	739	608 148 512
611	940	455	902 (3000)
919	297	123	480 495 416
111	836	703	832 327 731
078	965	126	682 834 4
113	44	337	(500) 625 90
361	301	339	923 340 34
807	413	49070	612 019
638	381	529	018
5448	234	817	765
086	5104	861	021 296
162	952	813	4 3 204 110
842	(500)	106	(300) 717
667	376	279	291 506 27



## Säuglingspflegekurse.

Die Teilnehmerinnen werden gebeten, sich  
Montag, den 11. Oktober nachm. 3 Uhr  
im Konfirmandenzimmer (im Hause des Herrn Fabrikanten  
Graf) zur Eröffnung der Kurse einzufinden.

Der Frauenverein.

Allen, deren Nerven unter dem Drucke der jetzt so  
schweren Zeiten die Spannkraft zu versagen drohen,  
oder die körperlich heruntergekommen sind, ist der  
regelmässige Genuss von

**EISEN-  BIER**

**„Ferrmaltan“**

D. R. P. Nr. 261305

dringend zu empfehlen.

Sie werden vom Erfolg überrascht sein!  
Sprechen Sie mit Ihrem Arzt!

**Bierbrauerei Glauchau, A.-G.**

Telefon Nr. 28.

Generalvertretung für Lichtenstein-C., Rödlitz, Hohndorf  
und Mülsen:

Flaschenbiergrosshandlung **Albert Rothmund,**  
Rödlitz. — Telefon Nr. 355. Amt Lichtenstein.

Vertretung für Hohndorf:

Flaschenbierhandlung **Paul Reinhold,** Hohndorf.  
Verkaufsstellen überall gesucht.

**Fr. Schellfisch**  
heute eingetroffen b. H. Madlo.

**Schellfisch**  
heute eintreffend bei  
Osw. Gelfert, Mühlgr.

**Zum Einrahmen  
von Bildern**

jeder Art in einfacher, moderner  
und guter Ausführung empf. sich

**Robert Pilz,**  
Lichtenstein.

Buchbinderei: Schreibwaren-  
Moderne Bildereinstellungen.

**Feld-Postkarten  
Feldbrief-  
Umschläge**

hat abzug. Tagel. Druckerei.

**Am. Sticksf. Superphosph. 8/12**  
(8% Stickstoff u. 12% Phos.)

**Weisses ind. Knochenmehl**  
(5% Stickstoff u. 24% Phos.)

**Hornmehl und Hornspäne**  
(14—15% Stickstoff)

**Kali und Kainit** (40%)  
(13—15%)  
unter Garantie der Gehalte  
empfehlen zur Einsaat

**Niehus & Bittner**

**Krätze**

(Juckender Hautauschlag)  
wird unt. Garantie in 3 Tag.  
mit d. echten Strömpfchen Marke  
„Duna“ geheilt. Geruchlose  
Kur ohne Berufsstörung. Für  
1—2 Rind 1 Mark. Für Er-  
wachsene 1.80 Mk. Für ver-  
altete Fälle 2.80 Mk. Dazu  
**Duna - Blutreinigungstee,**  
Halb 50 Pf. und 1 Mark  
Kurzlich empfohlen. Allein  
echt durch

**Curt Lietzmann**  
Drogerie zum Arzng.  
Nach auswärts Verf. d. Nachn.

## III. Lichtensteiner Kriegs-Volksabend

beranstatet vom Ausschuss für Jugendpflege und seinen Jugendgruppen  
zum Gedächtnis d. Jahrestages der Einnahme Antwerpens  
am Sonntag, d. 10. Oktober abend 8 Uhr

im  
**Kristallpalast.**

Lieder, Waffenreigen, Fahnenreigen, Kriegsübungen, Vorträge.

**Der Kriegsverlauf in Ost und West**  
an der Hand von 15 eigens dazu entworfenen Karten und  
: Plänen bis auf die neuesten Ereignisse:

**Eintritt frei!** Gaben für die Kriegsjugend-  
arbeit werden angenommen! **Eintritt frei!**

Verkauf aus dem Warenlager

**Max Pakulla Nachflg.**

Lichtenstein-C.

Hauptstrasse 14.

heute u. folgende Tage

**Damen-Mäntel  
Jacketts**

**Kostüme  
Kostüm-Röcke**

**Konfirmanden-Kleider**

**Konfirmanden-Mäntel u. Jacketts**  
aussergewöhnlich billig!!!

Ferner grosse Auswahl in

**Blusen, Schürzen, Gardinen, Corsetts,  
Handschuhe.**

**Schuh-, Wäsche- und Kleider-Woche**

**Heute Sonnabend, d. 9. Oktober**  
nachmittags von 4 bis 7 Uhr im vormals  
Härtelschen Hause, Glauchauerstr. 12.

**Heute letzter Tag!**

**Dank.**

Für die vielen Beweise liebevoller Anteil-  
nahme, anlässlich des Heldentodes unseres  
unvergesslichen Mannes, Sohnes und Bruders,  
des Offizier-Stellvertreters

**Walter Grasshoff**

geworden sind, sagen nur auf diesem Wege  
den

**innigsten Dank.**

Lichtenstein, 8. Oktober 1915.

Familien **Grasshoff**  
und **Jacobi.**

Plötzlich und unerwartet erhielt ich am Dienstag die tieferschüt-  
ternde Nachricht, daß mein guter, unvergesslicher Gatte, der treusorgende  
Vater seiner drei Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel,  
der Jäger

**Heinrich Menges**

bei Abwehr eines feindlichen Sturmangriffes im Westen den Heldentod  
fürs Vaterland erlitten hat.

Lichtenstein, Chemnitz, Dresden, Reichenbach i. V., Hirsch-  
berg i. Schl. und Halle a. d. Saale, den 8. Oktober 1915.

In tiefstem Schmerze:

**Selma Menges**

nebst Kindern und übrigen Verwandten.